

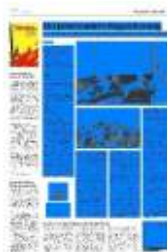
Ein Jahrhundert Flugsicherung

Vor 100 Jahren wurde die Marconi Radio Station AG gegründet, um die drahtlose Telegrafie zu entwickeln. Das war die Geburtsstunde der Schweizer Flugsicherung. Die Marconi Radio Station AG war die Vorläuferin der heutigen Skyguide.



Skyguide hat auf dem Kontrollturm des Flughafens Zürich fünf Arbeitsplätze, an denen die Flugsicherung sichergestellt wird.

PIRELLA GÖTTSCHE LOWE



Früher war deutlich weniger los auf den Schweizer Flughäfen.

BILLY JOHNSON/FLYING



Die Jubiläumsbriefmarke.

Thomas Güntert

Vladi Barrosa konnte am Dienstag zahlreiche Medienvertreter zur Pressekonferenz bezüglich des 100-Jahr-Jubiläums der Schweizer Flugsicherung begrüßen. Der Sprecher der Skyguide ging dann gleich auf die Meilensteine der Schweizer Flugsicherung ein. Die Geburtsstunde der Schweizer Aviatik war im Jahr 1910, als bei einem grossen Fliegerfest der Flughafen Dübendorf mit über 100'000 Leuten eröffnet wurde. Im Jahr 1922 gründete die Ad Astra Aero als Vorläuferin der Swissair den zivilen internationalen Flugbetrieb, und die neue Marconi Radio Station AG sollte die drahtlose Telegrafie des Ersten Weltkriegs weiterentwickeln.

Der Bund beauftragte im Jahr 1931 die Nachfolgeorganisation Radio Schweiz AG mit der Flugsicherung in der Schweiz. Auf dem Flughafen Dübendorf wurden sieben Fluglotsen eingesetzt, um täglich zwölf Flugbewegungen zu kontrollieren. Nachdem in Genf bereits im Jahr 1946 der erste Schweizer Interkontinentalflughafen gebaut worden war, zog Zürich im Jahr 1948 nach, und die Radio Schweiz AG zog mit mittlerweile rund 200 Angestellten in der Flugsicherung auf den Flugplatz Zürich. 1951 wurde das erste UKW-Drehfunkfeuer installiert, und be-

reits drei Jahre später folgte die Radartechnologie, mit der die Flugsicherung grundlegend revolutioniert wurde.

Mehr Personal wegen Düsenjets

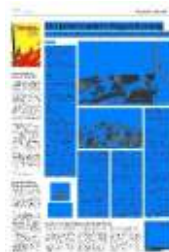
Zwischen 1960 und 1970 stieg die Anzahl der Flugsicherungsmitarbeitenden der Radio Schweiz AG aufgrund der aufkommenden Düsenjets auf über 650. Der 42 Meter hohe Kontrollturm auf dem Flughafen Zürich wurde 1986 in Betrieb genommen. Zwei Jahre später wurde die Radio Schweiz AG aufgelöst und die neue Firma Swisscontrol gegründet, ehe im Jahr 2001 der zivile und der militärische Flugsicherungsdienst unter das gemeinsame Dach der neu gegründeten Skyguide gelegt wurden, was ein europäisches Novum war. Skyguide kontrolliert seither den gesamten Schweizer Luftraum sowie Teile des angrenzenden Auslands.

Bereits ein Jahr später sollte der tragische Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Flugsicherung gesetzt werden. In Überlingen am Bodensee stiessen eine Tupolew 154 der russischen Bashkirian Airlines und eine Boeing 757 von DHL Express Worldwide in einer Höhe von 12'000 Metern zusammen, und 71 Menschen kamen ums Leben. Für das Unglück

war die Flugsicherung Skyguide massgeblich verantwortlich, und vier leitende Angestellte wurden strafrechtlich verurteilt. Der diensthabende Flugverkehrsleiter wurde von einem russischen Angehörigen von drei Todesopfern getötet. Daraufhin hat Skyguide eine neue Abteilung mit rund 50 Mitarbeitenden ins Leben gerufen, die jeden Prozess auf die Sicherheit hin prüft und validiert. Dazu kamen neue technologische Lösungen, welche die Fluglotsen unterstützen.

Flugsicherungen zusammenlegen

Früher war die Flugsicherung sehr ortsabhängig. Doch mit der Einführung von satellitengestützten Navigationssystemen (GPS) kam auch eine neue Technologie in die Luftfahrt. Bis 2030 soll die konventionelle Navigation in der Luftfahrt mit Drehfunkfeuer, ungerichteter Funkfeuer oder Instrumentenlandesystem durch performancebasierte Navigationsverfahren abgelöst werden. In Zukunft sollen dadurch die Technik am Boden sowie die operationellen Verfahren modernisiert und harmonisiert werden. Mit dem Pionierprojekt «Virtual Centre» soll die bisherige Aufteilung des Schweizer Luftraums in Ost und West überwunden und der gesamte Schweizer Luftraum



standortunabhängig aus einem virtuellen Zentrum abgedeckt werden.

Das «Virtual Centre»-Programm ist abgestimmt auf das Ziel eines möglichst defragmentierten digitalen Luftraums in Europa mit der Vision European Single Sky. «In Europa gibt es 68 Flugsicherungszentren», sagte Klaus Meier, technischer Direktor bei Skyguide. Matthias Burtcher, der bei Skyguide für beide internationalen Landesflughäfen in Genf und Zürich zuständig ist, zeigte an einer Karte die 14 Standorte und die 240 technischen Anlagen, die in der Schweiz für die zivile und die militärische Luftfahrt genutzt und unterhalten werden.

Tower sichert den Luftraum

Thomas Muhl, Head of Tower von Skyguide, weihte die Medienvertreter vor der Besichtigung in die Geheimnisse des Kontrollturms ein. Im Tower auf dem Zürcher Flughafen gibt es fünf Arbeitsplätze, an denen die Flugverkehrsleitenden den Luftraum überwachen, auf dem Boden Rollbewegungen kontrollieren sowie Start- und Landefreigaben erteilen, um einen reibungslosen Flugverkehr zu gewährleisten. Zudem übernehmen sie auch Koordinationsaufgaben mit umliegenden Flugplätzen wie dem Militärflugplatz in Dübendorf und bewirtschaften zusätzliche Luftraumnutzer. Die Arbeits-

schicht beträgt sieben Stunden, in denen die Air Traffic Controller jeweils nach zwei Stunden eine Pause machen und sich auf den Arbeitsplätzen gegenseitig abwechseln.

Der 1986 in Betrieb genommene Kontrollturm wird im Rahmen des Baus des neuen Docks A durch einen neuen Turm an der Dockwurzel ersetzt. Der Baustart ist für 2030 geplant, und die Investitionen für das neue Dock A, inklusive des neuen Towers und der Dockwurzel, werden auf rund 700 Millionen Franken geschätzt. Auf den Passagierebenen soll das Dock A grösstenteils aus regionalem Holz gebaut werden, was für ein Terminalgebäude dieser Grösse bislang einzigartig ist. Das Dach des neuen Docks und der Dockwurzel wird vollflächig für Fotovoltaik genutzt und soll rund zwei Drittel des jährlichen Strombedarfs des Docks abdecken. «Skyguide freut sich, auch weiterhin mit einem Tower am Flughafen Zürich präsent zu sein», sagte Vladi Barossa und bemerkte, dass die Luftraumüberwachung mittlerweile auch von einem anderen Ort möglich wäre.

Briefmarke zum 100-Jahr-Jubiläum

Für eine Überraschung sorgte Thomas Baur, Leiter PostNetz und Mitglied der Konzernleitung Post. Die Schweizerische Post würdigt das 100-Jahr-Jubiläum der

Schweizer Flugsicherung mit einer 210-Rappen-Sondermarke.

Sie zeigt eine moderne Passagiermaschine mit einer Momentaufnahme von Flugzeugpositionen, wie sie auf den Monitoren der Flugverkehrsleitenden zu sehen sind. «Mit der Briefmarke zu Ehren des Jubiläums der Schweizer Flugsicherung wollen wir nicht nur Sammlerinnen und Sammler, sondern auch Luftfahrt-Enthusiasten begeistern», sagt Thomas Baur. Im Anschluss an den offiziellen Teil ermöglichte Skyguide den Medienvertretern einen Blick über die Schulter der Air Traffic Controller im streng gesicherten Kontrollturm.



«Wir freuen uns, auch weiterhin mit einem Tower am Flughafen Zürich präsent zu sein.»

Vladi Barossa
Spracher der Skyguide